

Mehrere der Flüchtigkeit der Substanz halber nur schwierig auszuführende Wasserbestimmungen bei 70—80° ergaben für die aus Wasser krystallisirende Verbindung

I.	II.	III.	IV.	V.	Mittel
9.3	9.4	9.3	8.8	8.4	9.02 pCt. H ₂ O.

Die Formel $(C_{26}H_{18}N_2 \cdot NO_2H \cdot H_2O) \cdot 2\frac{1}{2}H_2O$ würde verlangen 9.6 pCt. H₂O, die Formel $(C_{26}H_{18}N_2 \cdot NO_2H \cdot H_2O) \cdot 2H_2O$ 7.8 pCt. Ich glaube — da bei der Flüchtigkeit der Substanz die Wasserbestimmung wohl zu hoch ausgefallen — letzterer Formel den Vorzug geben zu müssen. Die Verbindung verwittert im Exsiccator und scheint hierbei 2 Mol. H₂O abzugeben.

Da durch Zink und Salzsäure Acridin aus dieser Verbindung regenerirt wurde, constatirte ich noch, dass durch Alkalien Acridin (Schmp. 107°; C = 86.3 pCt.; H = 5.1 pCt.) und salpetrigsaures Salz gebildet wird, d. h. dass hier ein salpetrigsaures Salz des Acridins vorliegt.

Würzburg, im Januar 1884.

55. Ch. Ris und A. Weber: Ueber Derivate des β -Dinaphtylamins.

[Vorläufige Mittheilung.]

(Eingegangen am 28. Januar; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Das β -Dinaphtylamin ist zuerst von Merz und Weith¹⁾ beschrieben worden; sie erhielten es durch Erhitzen von β -Naphtol mit Chlorzinkammoniak, auch entsteht es als Nebenprodukt bei der technischen Gewinnung des β -Naphtylamins und ist desshalb leicht in grösserer Menge erhältlich. Ausser der Acetyl- und Pikrinsäureverbindung²⁾ sind bis jetzt noch keine Derivate dieses Körpers bekannt; wir sind mit dem Studium solcher beschäftigt, und theilen im Folgenden einige Resultate mit.

Dinitro- β -Dinaphtylamin

wird erhalten durch Eintragen der Base in mit Eisessig verdünnte, kalt gehaltene, rauchende Salpetersäure. Die Verbindung krystallisirt

¹⁾ Diese Berichte XIII, 1300.

²⁾ Diese Berichte XVI, 20.

aus Cumol in gelbrothen Nadeln bis feinen Prismen vom Schmelzpunkt 224—25°.

Tetranitro- β -Dinaphtylamin

entsteht in der Regel neben dem vorhergehenden Nitrokörper und fast ausschliesslich bildet es sich, wenn ohne Kühlung nitrirt wird. In Benzol und Cumol ist das Tetranitro- β -Dinaphtylamin nur sehr schwer löslich, dagegen löst es sich leicht in siedendem Nitrobenzol, aus dem es beim Erkalten in gelben krystallinischen Körnern anschießt. Schmelzpunkt 285—286°.

Bei Anwendung von rauchender Salpetersäure geht die Nitrirung weiter, wobei Produkte entstehen, die analog dem Hexanitrodiphenylamin in Alkalien löslich sind. Ausführlichere Mittheilungen über diese und andere Abkömmlinge des β -Dinaphtylamins hoffen wir in Bälde machen zu können.

Universität Zürich, Laboratorium des Hrn. Prof. V. Merz.

56. W. Müller-Erbach: Die Schmelzpunkte der Haloïdsalze in ihrer Beziehung zu der Contraction bei der Bildung derselben aus den Elementen.

(Eingegangen am 29. Januar.)

Da bei grösserer chemischer Verwandtschaft die auf einander einwirkenden Massen auf einen engeren Raum zusammengedrängt werden, so müssen die chemischen wie die physikalischen Eigenschaften der Umsetzungsstoffe mit zunehmender Verdichtung durch den chemischen Prozess eine stärkere Veränderung erfahren. Einzelne Eigenschaften, wie die Atomwärme, wenigstens für den festen Aggregatzustand, erscheinen allerdings von jener Volumabnahme unabhängig, dagegen hat man für die Brechungsexponenten und die Dichten von Flüssigkeiten bekanntlich eine in ziemlich weiten Grenzen gültige Proportionalität nachgewiesen. Ebenso lässt nun die nachstehende Tabelle für die Schmelzpunkte der Haloïdsalze einen engen Zusammenhang zu den in Prozenten der unverbundenen Componenten ausgedrückten Contractionen deutlich erkennen. Sie umfasst ohne Auswahl alle Fälle, für welche ich die erforderlichen Zahlenangaben gefunden habe.